Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

REZENSIONEN

Frühintervention bei Stottern
Behandlungsansätze für Kinder im Vorschulalter
Hans G. Bosshardt
200 S., 29,95 €. Göttingen: Hogrefe 2010
ISBN 978-3-8017-2045-2, www.hogrefe.de



Dieses Buch beschäftigt sich mit der Behandlung stotternder Vorschulkinder. Inhaltlich werden die Themen Beschreibung der Störung, Störungstheorien und -modelle, Diagnostik und Therapie behandelt. Es richtet sich an Therapeuten (Logopäden, Sprachheiltherapeuten, klinische Linguisten), die mit der Behandlung von Redeflussstörungen konfrontiert werden.

Im Theorieteil beschreibt der Autor ausführlich das Phänomen Stottern sowie klassische und aktuelle Störungstheorien und -modelle zur Ursachenfindung von Stottern. Im Anschluss an die Erklärung erhält der Leser jeweils eine kurze Zusammenfassung relevanter Aspekte im Zusammenhang mit der therapeutischen Intervention und Beratung. Besonders hervorzuheben ist dabei die gelungene Zusammenfassung aktueller Ergebnisse bildgebender Studien der Hirnforschung zu funktionalen und strukturellen Unterschieden zwischen stotternden und nichtstotternden Personen.

Das Kapitel zur Diagnostik beschreibt eine ausführliche Befunderhebung (Quantifizierung von Unflüssigkeiten, Äußerungslänge, Artikulationsgeschwindigkeit, Differenzierung von Unflüssigkeiten, allgemeiner Sprachstatus, soziale und andere Stärken und Schwächen, Anamnese etc.), anhand derer der Kliniker ein Balbutiogramm erstellen kann. Für Einsteiger in das Thema Stotterdiagnostik mangelt es dem Kapitel an Verweisen und Begründungen, zu welchem Zweck (z.B. Verlaufsdiagnostik, Therapieplanung, Beratung) einzelne Parameter des Patienten erfasst werden sollen. Die notwendige Forderung des klinischen Alltags nach Effizienz wirkt in diesem Zusammenhang vernachlässigt. Aus technischer Sicht liefert es hingegen wertvolle und fundierte Hinweise zu Aspekten wie Umfang von Sprechproben und möglichen Fehlerquellen bei der Durchführung.

Im Therapieteil des Werkes wird ein Stufenprogramm (nach Yaruss und Hill) zur Behandlung des Stotterns vorgestellt, das aus verhaltenstherapeutischen Komponenten, Elementen des Fluency Shapings (fluency modification) und indirekter Therapie in Form von Elternberatung besteht. Kurz gefasst wird in einem weiteren Kapitel das operante Therapiekonzept Lidcombe-Programm beschrieben.

Zusammenfassend strebt das Buch an, eine umfassende Sicht auf das Störungsbild und relevante Aspekte der Diagnostik, Beratung und Intervention zu geben.

Das vom Autor beschriebene Stufenprogramm gliedert sich in indirekte Therapie in Form von Elternberatung und im weiteren Verlauf in Stufen, in denen an der Modifikation der Sprechflüssigkeit gearbeitet wird. Ziele und Vorgehensweisen im Stufenprogramm (inklusive der Nachsorge) werden detailliert beschrieben und durch einzelne Beispiele verdeutlicht.

Die Begründung für die Auswahl der einzelnen therapeutischen Handlungselemente (beispielsweise Einsatz von weichem, verlangsamtem Sprechen; hierarchischer Aufbau der linguistischen und situativen Anforderung; Therapeut und Eltern als Modell für weiches Sprechen, lockeres Stottern oder den offenen und neutralen Umgang mit Stottern, Einsatz von Pseudostottern, verbale oder materielle Verstärkung für flüssiges Sprechen) der direkten Therapie im Stufenprogramm wird teilweise begründet. Es entsteht der Eindruck, das Stufenprogramm ist eine Zusammenfassung der aktuell gängigen und akzeptierten Interventionsansätze der Stottermodifikation und des Fluency Shapings.

Der reflektierende Kliniker würde sich in diesem Zusammenhang ein Kapitel wünschen, das die möglichen spezifischen und unspezifischen Therapieeffekte des Stufenprogramms diskutiert bzw. das Stufenprogramm und seine Wirkungsmechanismen theoretisch oder anhand empirischer Studien stärker untermauert. Insgesamt liefert das Buch unabhängig vom dargestellten Therapieverfahren zahlreiche Impulse zur Planung und Durchführung von Diagnostik, Beratung und Therapie von kindlichen Redeflussstörungen.

Veronika Gutmann, Koblenz

Peter punktet bei Pauline
Übungsbuch für die Therapie mit jugendlichen und erwachsenen stotternden Menschen
Antje Platt
168 S., 25,95 €. Idstein: Schulz-Kirchner 2010
ISBN 978-3-8248-0844-1, www.schulz-kirchner.de

Dieses Buch ist aus der Praxis für die Praxis entstanden. Die Autorin absolvierte ein Soziologiestudium, bevor sie eine logopädische Praxis eröffnete und sich bald auf Stottertherapie spezialisierte. Sie stellt mit diesem Band nun die selbst entwickelten Therapiematerialien ihren KollegInnen zur Verfügung.

In einer kurzen Einleitung schildert sie, nach welchen Konzepten sie arbeitet und wie sie die Sprechflüssigkeit mit ihren Patienten vom Lautsegment bis zur Textebene erarbeitet. Der gleichen Gliederung folgen auch die veröffentlichten Therapiematerialien. Die Reihenfolge ist immer alphabetisch, also nicht nach Lautgruppen oder Schwierigkeitsgrad geordnet. Nur am Ende finden sich Texte mit Plosiven, Frikativen usw.

Auf Lautebene sind jeweils Mundbilder und Sagittalschnitt vorgeschaltet, das Übungsmaterial reicht vom isolierten Laut bis zu dreisilbigen Pseudowörtern.

Auf Wortebene sind spaltenweise Listen von Ein- bis Mehrsilbern aufgeführt. Zu jedem Laut liefert die Autorin mithin 75 Übungswörter. Mehrfachkonsonanz mit S-Lauten sowie Reimwortlisten ergänzen das Material, ferner einige Sachtabellen (z.B. Länder mit Hauptstädten und Namen deutscher Politiker), wohl für freiere Sprechübungen.

Auf Satzebene sind je fünfzehn Übungssätze pro Laut genannt, die überwiegend als Lauthäufungen in der Alliteration konzipiert sind. Es handelt sich meist um „Quatschsätze", da die Autorin mit humorvollem Material gute Erfahrungen bei den Patienten machte, beispielsweise: „Bodo Ballermann beobachtete bösartige Bestien beim Baden."

Auf Textebene sind im gleichen Tenor Kurzgeschichten mit Lauthäufungen zusammengestellt, die manchmal wirklich witzig sind. Auf Dauer wirken die leicht überkandidelten Stories jedoch in ihrer Gleichförmigkeit auch ermüdend. Ich könnte mir gut zur Abwechslung Sachtexte vorstellen, deren Themen zwangsläufig Lauthäufungen nach sich ziehen.

Die Spiralbindung ermöglicht das Kopieren für die Therapie, eine Buchstabenleiste am oberen Seitenrand zeigt übersichtlich an, welcher Laut Thema ist. Etwas störend ist der flaue Druck der Mundbilder, die im Detail nicht immer ganz korrekt sind: Warum ist bei den Plosiven die geschlossene Zahnreihe mit deutlicher Prognatie des Oberkiefers gezeichnet? Das Layout hätte ein paar Farbakzente verdient.

Einige sprachliche und sachliche Ungenauigkeiten müssten bei einer Folgeauflage korrigiert werden: In Zürich wird selbstverständlich die Zürcher Zeitung gelesen und nicht die „Zürcher". Irene und Ismael emigrierten (und nicht „immigrierten") nach Indonesien. Auch ist die holländische Hauptstadt nicht Amsterdam, sondern Den Haag. Insgesamt ist das Buch aber gut praktisch einsetzbar und zum Kauf zu empfehlen.

Dr. Angelika Beckmann, Konstanz

